

**Mitteilungen**  
des  
**Oberösterreichischen Landesarchivs**

**2. Band**

Linz 1952

---

Druck: Oberösterreichischer Landesverlag Ried im Innkreis

## Inhalt.

	Seite
Alphons Lhotsky, Die oberösterreichische Fassung der sogenannten Wiener Annalen . . . . .	5
Hertha Awecker, Das Chronicon Lunaelacense und sein Verhältnis zu anderen Mondseer Stiftschroniken . . . . .	29
Georg Grüll, Die Ingenieure Knittel im Rahmen der o.-ö. Mappierungen im 17. und 18. Jahrhundert . . . . .	43
Grete Mecenseffy, Evangelisches Glaubensgut in Oberösterreich. Ein Beitrag zur Erschließung des religiösen Gehaltes der Reformation im Lande ob der Enns . . . . .	77
Friedrich Schober, Zur Geschichte des Bauernaufstandes 1632 . . . . .	175
Hans Sturmberger, Das Schloßarchiv Helfenberg . . . . .	187

## Die oberösterreichische Fassung der sogenannten Wiener Annalen.

Von Alphons Lhotsky.

Im Sommer des Jahres 1949 entdeckte Herr Oberlehrer i. R. Georg Grüll im Depot des Oberösterreichischen Landesarchivs, und zwar in den Beständen des Schloßarchivs Steyr, ein sichtlich aus der Zeit um 1500 herührendes Papierheft (22 : 29.3 cm) mit annalenartigen Aufzeichnungen in deutscher und lateinischer Sprache<sup>1)</sup>. Auf der ersten Umschlagseite hat eine dem 16. Jahrhundert zuzuweisende Hand vermerkt Nr. 5 und darunter *Chronic von jar 1392* (verbessert aus 1492) bis 1461 (verbessert aus 1561), was übrigens ungenau ist, denn die Nachrichten betreffen Ereignisse innerhalb der Jahre 1348 bis 1493. Der Text setzt auf der dritten Seite ein (f. 2<sup>r</sup>) und füllt insgesamt 20 Seiten (bis f. 11<sup>v</sup>), ist kontinuierlich von einer und derselben sehr ebenmäßigen Hand hergestellt, die der um 1500 gebräuchlichen Geschäftsschrift nahe steht. Eine zweite Hand — anscheinend dieselbe, die den Titel voranstellte — hat da und dort teils berechtigte, teils auch willkürliche kleine Änderungen oder Verbesserungen angebracht. Herr Oberarchivrat Dr. Alfred Hoffmann hatte die große Güte, das Manuskript für einige Zeit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung vorzulegen, und so mögen nun die Ergebnisse der Untersuchung mitgeteilt werden.

Als Grundstock erwies sich bald eine Überlieferung der von Joseph Seemüller als „Wiener Annalen 1348—1404“ bezeichneten und im Anhange zur Ausgabe der sogenannten Chronik von den 95 Herrschaften<sup>2)</sup> veröffentlichten geschichtlichen Notizen, vermehrt um etliche oberösterreichische Lokalnachrichten und Notizen

<sup>1)</sup> Der diesbezügliche Bericht des Herrn Oberlehrers Grüll erliegt im O.-Ö. Landesarchiv.

<sup>2)</sup> Monumenta Germaniae historica, Deutsche Chroniken VI, 1909, S. 231 ff.

über die Familie Prueschenk, als deren Verfasser sich ein gewisser Paul Rasp nennt, *der dan ain armer diener hern Sigmunds Prueschinkhen, freyhern &c., lang zeit gewesn ist<sup>3)</sup>*). Sigmund Prueschenk, Freiherr zu Stettenberg usw., ist eine wohlbekannte Persönlichkeit aus dem engsten Kreise um Kaiser Friedrich III. Im Lande ob der Enns war er, wenigstens unter seinen Standesgenossen, nicht gerade beliebt. Die Prueschenk — außer Sigmund ist noch dessen erst nach 1493 hervortretender Bruder Heinrich zu erwähnen — waren hauptsächlich in Niederösterreich begütert und hatten westlich der Enns verhältnismäßig geringfügige Einkünfte, doch scheint sich Sigmund, der beim alten Kaiser in so hoher Gunst stand, daß dieser ihm schließlich sogar seine Schätze anvertraute<sup>4)</sup>, um das Jahr 1490 hauptsächlich in Linz aufgehalten zu haben. Er ist auch mit dem jungen Prinzen und König Maximilian I. in Korrespondenz gestanden<sup>5)</sup>). Sigmund Prueschenk ist im Jahre 1500 verstorben, und da er in den erwähnten Notizen nicht ausdrücklich als tot bezeichnet erscheint, so darf man mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sie innerhalb der Jahre 1493 (es wird nämlich bereits der Tod Friedrichs III. vermerkt) und 1500 verfaßt wurden. Größere Schwierigkeit bereitet die Nennung des Paul Rasp. Es scheint sich um dieselbe Persönlichkeit zu handeln, die im Auftrage des Sigmund Prueschenk dem König Maximilian die Nachricht vom Hinscheiden des Kaisers überbrachte — am 22. August 1493 schrieb nämlich Maximilian an Prueschenk *wir haben des Raspen werbung* (hier soviel wie Botschaft) *in betrueden smertzlichen hertzen verstanden<sup>6)</sup>* usw. In den 1460er Jahren erscheint ein Hildebrand Rasp als Rat des Herzogs Sigmund. Die Familie ist also keineswegs obskur, und daß auch die Bezeichnung „armer Diener“ nicht auf eine sehr untergeordnete Stellung hinweist, weiß jeder Mann, der die Ausdrucksweise jener Tage einigermaßen kennt. Er hat später Karriere gemacht: Maximilian I. hat ihn 1518 zum Land-

<sup>3)</sup> Vergleiche S. 14 des Ausgabeteils (f. 2v).

<sup>4)</sup> Welch eine Auszeichnung dies war, lehrt am besten der Vergleich mit dem, was Adolf Bachmann, *Aus den letzten Tagen Kaiser Friedrichs III.* (Mitteilungen des Institutes für österreichische Geschichtsforschung 7, 1886) über das Mißtrauen des alten Herrschers berichtet.

<sup>5)</sup> Viktor von Kraus, *Maximilians I. vertraulicher Briefwechsel mit Sigmund Prueschenk, Freiherren zu Stettenberg* (Innsbruck 1875), Einleitung.

<sup>6)</sup> Ebendort, S. 92.

rat in Krain ernannt"). Den Hauptteil des Inhaltes bilden aber, wie gesagt, die „Wiener Annalen“ und damit ergibt sich als erstes kritisches Problem die Qualifikation der neu gewonnenen Überlieferung dieses Denkmals, wozu schon hier zu bemerken ist, daß die Bezeichnung „Annalen“ recht unglücklich gewählt erscheint.

Als dem bekannten Melker Historiker und Editor Bernhard Pez († 1735) die Bibliothek der Dominikaner in Wien zugänglich wurde, fiel ihm dort eine Handschrift der „Chronik von den 95 Herrschaften“<sup>9</sup>) auf, deren Anhang bemerkenswerte Daten zur österreichischen Geschichte enthielt. Als dann sein Bruder Hieronymus († 1762) die Ausgabe des mächtigen Sammelwerkes der Scriptores rerum Austriacarum (3 Bände, Leipzig 1721, ff.) vorbereitete, hat ihm der Melker Stiftsarchivar P. Philibert Hueber eine Abschrift davon hergestellt und dieser Text ist im ersten Bande jener Scriptores (col. 1159 sqq.) veröffentlicht worden<sup>10</sup>).

Man kann die Handschrift, aus der Hueber kopierte, heute nicht mehr mit voller Sicherheit nachweisen; im großen Bibliothekskatalog der Dominikaner aus der Zeit um 1500 findet sich ebenfalls kein eindeutiger Hinweis<sup>11</sup>). Erst am Ende des 19. Jahrhunderts hat Karl Uhlirz, dessen gewaltiger Stoffbeherrschung und ausgedehnter Denkmälerkenntnis man immer wieder mit Staunen inne wird, auf den Cod. Vindob. Palat. n. 12691 hingewiesen<sup>12</sup>). Dieser enthält eine Kurzfassung<sup>13</sup>) der Stainreuterschen Chronik und im Anschlusse daran die „Wiener Annalen“ von verschiedenen Händen. Uhlirz hat nun diesen Kodex der Wiener Hofbibliothek unbedenklich mit der bisher unbekannten Vorlage des Hueber-Pezschen Druckes, also mit jener Handschrift bei den Dominikanern, gleichgesetzt, wobei er die unleugbaren Differenzen in Wortlaut

<sup>9</sup>) Burkhard Seuffert, Drei Register aus den Jahren 1478–1519 (Innsbruck 1934), S. 390. Weitere Nachforschungen über die Persönlichkeit des Paul Rasp sind wohl nur in den beiden Landesarchiven Linz und Wien durchzuführen; systematische Suche würde schwierig sein – man müßte die Persönlichkeit eben einige Zeit lang im Auge behalten und, wie so häufig, das Beste vom glücklichen Zufalle erwarten.

<sup>10</sup>) Über diese siehe Konrad Joseph Heilig, Leopold Stainreuter von Wien, der Verfasser der sogenannten Österreichischen Chronik von den 95 Herrschaften (Mitteilungen des Österreichischen Institutes für Geschichtsforschung 47, 1933, S. 225 ff.).

<sup>11</sup>) Diesen Sachverhalt hat Theodor Gottlieb, Mittelalterliche Bibliotheks-kataloge Österreichs I/1 (Wien 1915), S. 288, verwirrt.

<sup>12</sup>) Gottlieb a. a. O., S. 293 ff.

<sup>13</sup>) Karl Uhlirz, Zur Kunde österreichischer Geschichtsquellen II (Festgaben zu Ehren Max Büdingers, Innsbruck 1888, S. 315 ff.).

<sup>14</sup>) Darüber siehe Seemüller a. a. O., S. CCXIII ff.

und Anordnung durch Eigenmächtigkeiten des Abschreibers und Herausgebers erklärte. Die Geschichte des CVP n. 12691 lässt dies immerhin möglich erscheinen. Kaiser Maximilian I., dem an der Stainreuter-Chronik nichts gelegen war, hat die Handschrift, wie aus den entsprechenden Einträgen hervorgeht<sup>13)</sup>), im Jahre 1506 seinem Sekretär Wolfgang Hämerl geschenkt, der sie seinem Sohne Hieronymus vererbte; man findet noch einen eigenhändigen Sichtvermerk des Baron Job Hartmann Enenkel<sup>14)</sup>) aus dem Jahre 1619 und weiß schließlich, daß der Augsburger Buchhändler F. Butsch die Handschrift der Wiener Hofbibliothek am 31. Oktober 1849 für 10 fl. CM zum Kauf angeboten hat, worauf Theodor Karajan sofort einging. Seine entsprechende Notiz begründet den Ankauf folgendermaßen: *ich verglich dieselbe mit dem von H. Pez, Scriptores 1, 1052 ff. gedruckten Texte Hagens<sup>15)</sup> und fand bei dieser Gelegenheit, daß ich die Handschrift des Dominikanerklosters zu Wien, aus welcher H. Pez seine Anhänge zu Hagen abdrucken ließ, vor mir hatte. F. Butsch, der erst vor ein paar Monaten hier war, hat sie also, so scheint es, von dem Kloster, welches dermalen durch die unerwarteten Bauten an der Kirche in Geldnöten sich befindet und daher durch den Verkauf mancher entbehrliecher Besitztümer sich helfen mag, an sich gebracht. Pezens Druck der Anhänge zu Hagen ist weder genau noch vollständig. Soviel hat also bereits Karajan bemerkt und Uhlirz schloß sich — gewiß nicht ohne nähere Prüfung — seiner Meinung an. Darüber ist auch Seemüller nicht hinausgelangt, der sich gelegentlich der Neuausgabe des Appendix nochmals mit diesem Problem beschäftigen mußte; er gelangte zu dem Ergebnis, daß es bezüglich der Ableitung — genauer gesagt: der unmittelbaren Ableitung — des Pezschen Druckes aus dem CVP n. 12691 „sein Verbleiben haben müsse“<sup>16)</sup>.*

Jede neue Überlieferung eines literarischen Denkmals zwingt aber bedingungslos zur Revision aller in Betracht kommenden Überlieferungen. Man hat es hier in der Hauptsache mit drei Ele-

<sup>13)</sup> Siehe ebendort, S. XLIV f.

<sup>14)</sup> Vergleiche Anna Gräfin Coreth, Job Hartmann Enenkel (Mitteilungen des Instituts für Geschichtsforschung 55, 1945).

<sup>15)</sup> Man hat diese Chronik damals und noch lange einem gewissen Gregor Hagen zugeschrieben; die von Heilig ausführlich bewiesene Autorschaft Stainreuters wurde bereits von Uhlirz in Erwähnung gezogen.

<sup>16)</sup> Seemüller a. a. O., S. CCCII.

menten zu tun: 1. Mit der Wiener Handschrift, die fortan kurzweg als V (*Vindobonensis*) bezeichnet sei, 2. mit dem problematischen Drucktexte des Hieronymus Pez, bezeichnet P, und 3. mit der nunmehr bekanntgewordenen Handschrift, für die wohl die Sigle St (*Styrensis*) zu gebrauchen ist. Die Untersuchung betrifft demnach vor allem die Filiation, und zwar folgende Spezialfragen: 1. Ist V die primäre Fassung? 2. Stammt P unmittelbar aus ihr oder hat man ein Zwischenglied anzunehmen? 3. Ist St aus V oder aus einem verlorenen Original abgeleitet und in welchem Verhältnisse steht St zu P? Dazu kann sofort bemerkt werden, daß gegen die Originalität des V-Textes schwerlich Einwände zu erheben sind. Es handelt sich um Einträge von verschiedenen Individuen, unter denen der erste vermutlich eigenhändig von Paul Rasp selbst hergestellt erscheint, der sich am Ende mit der Jahreszahl 1495 unterfertigte — was recht wohl zu dem oben, S. 2 vermuteten Entstehungsdatum paßt — nebst einer Buchstabendevise \*E\*W\*S\*I\*, die wohl nur durch einen Zufall enträtselt werden könnte. Seemüller las übrigens den letzten Buchstaben für Z, doch handelt es sich ohne Zweifel um die im 15. Jahrhundert übliche Form des in der Mitte durchstrichenen I; daß es sich um eine deutschsprachige Devise handelt, ist wohl ziemlich sicher.

Zur Beantwortung der übrigen Fragen ist es vorerst vonnöten, über den Inhalt der drei Überlieferungen und die Anordnung im einzelnen eine Übersicht zu gewinnen:

V:	P:	St:
<i>fehlt!</i>	<i>fehlt!</i>	f. 2 <sup>r</sup> Witterungskatastrophen in Linz 1492
f. 107 <sup>v</sup> —108 <sup>r</sup> Tod Kaiser Friedrichs III. 1493; Mitteilungen über die Prueschenk, Vermerk des Paul Rasp mit Jahreszahl 1495	c. 1166 mit Auslassungen; der Vermerk des Paul Rasp fehlt	f. 2 <sup>v</sup> gleichlautend, doch <i>fehlt</i> Devise und Datum im Vermerke des Paul Rasp
f. 108 <sup>v</sup> Habsburger Todes-tage 1365—1424	c. 1159 die ersten drei, c. 1164 die übrigen	f. 3 <sup>r</sup> gleichlautend

V:	P:	St:
Krönung Kaiser Sigmunds 1433	c 1164	f. 3 <sup>r</sup> gleichlautend
f. 109 <sup>r</sup> Niederkunft der Herzogin Elisabeth 1435, durchge- strichen;	fehlt!	fehlt!
verstümmelte Notiz zu 1368; vgl. Uhlirz a. a. O., S. 320	fehlt!	f. 4 <sup>v</sup> gleichlautend bzw. voll- ständig!
f. 109 <sup>r</sup> —109 <sup>v</sup> Notizen 1392—1457, großen- teils verstümmelt; vgl. ebendort, S. 320 f.	fehlt!	f. 4 <sup>v</sup> —5 <sup>r</sup> gleichlau- tend bzw. vollständig!
f. 110 <sup>r</sup> Ybbser Aufzeich- nungen 1432; Wettermeldung 1434	fehlt!	f. 3 <sup>v</sup> gleichlautend
f. 110 <sup>v</sup> Fünf Notizen 1392—1395	c. 1159—1160	f. 3 <sup>v</sup> gleichlautend
f. 111 <sup>r</sup> —113 <sup>r</sup> Österreichi- chischer Ständetag 1439, Materialien	fehlt!	fehlt!
f. 113 <sup>v</sup> Schreiben der Wie- ner an die Prälaten und Herren 1462	fehlt!	fehlt!
f. 114 <sup>r</sup> —117 <sup>r</sup> Erklärung Friedrichs III. vom 4. Dezember 1439	fehlt!	fehlt!
f. 117 <sup>r</sup> —121 <sup>v</sup> Die „Wiener Annalen“	c. 1160—1166 mit Auslas- sungen	f. 5 <sup>v</sup> —11 <sup>r</sup> mit Aus- lassungen
f. 122 <sup>r</sup> —133 <sup>r</sup> Urkundenab- schriften 1436	fehlt!	fehlt!
f. 133 <sup>v</sup> Tod Kaiser Sig- munds 1437	fehlt!	f. 11 <sup>r</sup> gleichlautend

V:	P:	St:
f. 134 <sup>r</sup> —137 <sup>r</sup> Urkunde Kaiser Friedrichs III. für die mährischen Städte, 1. April 1446	fehlt!	fehlt!
f.-137 <sup>v</sup> —138 <sup>v</sup> Brief des Aeneas Sylvius an Papst Nikolaus V., 25. November 1448	fehlt!	fehlt!
f. 139 <sup>r</sup> —142 <sup>v</sup> Erläuterungen zu Artikeln des Basler Konzils	fehlt!	fehlt!
f. 143 <sup>r</sup> Wunderzeichen 1504 und 1519 fehlt!	fehlt!	fehlt! f. 11 <sup>r</sup> —11 <sup>v</sup> Notizen zu 1490, 1456 und 1461

Diese erste Übersicht erweist zunächst:

1. Die in V durchgestrichenen Stellen fehlen sowohl P als St. 2. Die in V infolge Zerreißung des f. 109 verstümmelten Stellen fehlen P, sind aber in St vollständig überliefert. 3. Sämtliche in V eingestreute urkundliche und briefliche Materialien fehlen St, aber auch P. 4. St hat einige Absätze und Notizen, die sowohl V als P fehlen. 5. Die Reihenfolge der Notizen erscheint in P gegenüber V unfolgerichtig zerrissen, in St dagegen mit einer einzigen Ausnahme identisch mit V. Diese scheinbare Abweichung ist aber besonders charakteristisch und wichtig. Man sieht nämlich auf f. 117<sup>r</sup> des V ein kreuzförmiges Verweisungszeichen, dem Seemüller anscheinend keinerlei Beachtung widmete. Das correspondens könnte aber sehr leicht am unteren Rande des halbzerstörten f. 109<sup>v</sup> gestanden sein und in diesem Falle gehörten die auf f. 109/110 des V vorfindlichen Bemerkungen ebenfalls zum Bestande der „Wiener Annalen“, so daß also St dem V wirklich sehr nahe steht.

Daraus läßt sich fürs erste schließen:

Die unmittelbare Herkunft des P aus V hat wenig Wahrscheinlichkeit, denn so flüchtig und inkonsequent haben die Gelehrten des 18. Jahrhunderts denn doch nicht kopiert und ediert. Noch weniger ist aber an eine Ableitung des St aus P bzw. dem

ihm zugrunde liegenden Texte zu denken, und völlig auszuschließen ist die Herkunft des P-Textes aus St. Handelt es sich in V um die Sammlung verschiedener urkundlicher und narrativer Texte, unter denen die Gruppe der „Wiener Annalen“ die eine, die der habsburgischen Todestage eine andere verschollene Vorlage voraussetzt, so steht zwischen V einerseits, P und St andererseits mindestens ein Zwischenglied, das lediglich die erzählenden Berichte mit Ausschluß der brieflichen und der Akten enthielt. Es ist nicht anzunehmen, daß die Zerstörung des f. 109 Philibert Hueber veranlaßte, die Notizengruppe 1392—1457 ganz zu übergehen, denn er hat auch den Inhalt des f. 110<sup>r</sup> nicht abgeschrieben. Demgegenüber stellt sich St als eine um fünf erhebliche Nachrichten vermehrte Wiedergabe des verschollenen Zwischentextes dar, von dem Philibert Hueber offenbar nur einen Auszug zur Verfügung hatte.

Damit ist immerhin schon einiges gewonnen. Aus dem Gesagten wird leicht ersichtlich, daß Seemüllers Ausgabe der „Wiener Annalen“ dem Charakter der Quelle nicht ganz gerecht wird und füglich nicht mehr für die beste Wiedergabe gelten kann. Vor allem ist sie unvollständig, weil sie wesentliche Teile des Appendix nicht enthält, deren Zugehörigkeit zum Hauptbestande Seemüller nicht erkannte und deren Texte erst auf Grund der vollständigen Überlieferung des in V (f. 109) zerstörten Textes durch St möglich wird. Nach den Grundsätzen der Editionstechnik würde es nun Aufgabe der Kritik sein, mit Hilfe der bekanntgewordenen Überlieferungen den Originaltext wiederherzustellen. Man müßte also den V-Text vollständig mit den entsprechenden Ergänzungen aus St und Angabe der Varianten in P wiedergeben. Allein dies ist nicht ohne weiteres angängig und die Regel erleidet hier eine bemerkenswerte Ausnahme. Die Orthographie des St ist nämlich beträchtlich von der älteren des V verschieden, so daß die Ergänzung ein sprachlich nicht zu verantwortendes Doppelgesicht erhalten würde; die Transposition aber würde auch ein Fachgermanist schwerlich wagen. Dazu kommt, daß die Auffindung weiterer Überlieferungen durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt, ja sogar zu erwarten steht. Also empfiehlt sich hier einfach die Publikation der oberösterreichischen Fassung des Appendix tale quale mit dem entsprechenden Apparat; aus ihr werden sich am Ende noch einige weitere

Wahrnehmungen ergeben. Die Forschung wird also in Hinkunft in der nicht sehr angenehmen Lage sein, den Text einer zwar nicht erstrangigen, aber doch auch nicht unwichtigen Geschichtsquelle parallel in zwei Editionen benützen zu müssen. Alles, was bei Pez und in Seemüllers Ausgabe fehlt, ist in der folgenden Ausgabe in großen Lettern gedruckt.

Anno Domini etc. MCCCCCLXXXXII.

St. f. 2 r  
(1492)

An sambstag vor Trinitatis<sup>1</sup> ist urbring so ain groser wint khämenn, das derselb wint zu Lincz ain gros tail ains newen paws am gsloss nyder geworffnn hat<sup>2</sup>. Darnach am monntag nach Iohannis Baptiste<sup>3</sup> is noch vill ain grösser khömenn, hat aber an dem gsloss ain cappellnn nyder geworffnn unnd in der stat ettwe vil décher von hewsern wegkhgefurt, ungeverlich umb IIII oder V ur nach mittentag. Umb newn oder zehenn ur in der nacht ist ain so grosser regenn kömen, der nye grösser gesehenn ist worden; der über den perg<sup>4</sup> eibgross stain tragn hat<sup>5</sup>. Am eritag darnach<sup>6</sup> ist umb XII ur am tag noch vil ain grösser regenn gewesnn, nit ain halbe stund. Davor ist marggraf Friderich von Brandenburg hie zu Lincz heymwercz zognn, dann er als obrister haubtmann des Reichs<sup>7</sup> zu der kayserlichn majestat kömenn was, unnd pracht mit im die vonn Regennspurg, die kayser Friderich der dritt mit dem swert widerumb zu dem heiligen Romischen reich<sup>b</sup> des benannten jars genött het, die sich on ursach zu herczog Albrechttnn von Baiern unnd von München geslagen hetten. Got vergeb ins!

Anno Domini etc. LXXXXII.

Anno eiusdem an phincztag nach sannd Ulrichs tag<sup>7</sup> des nachts umb XI ur ist abermals ain grosser wint mit vill tuner, plicz unnd regenn kömen, in der stat etlich décher an den hewsern abgerissen unnd am gsloss zu Lincz ainenn mercklichenn schadenn an dem gepew tan, ain gros, langs zymmer mit dem dach zerprochnn unnd über den perg abgeworffnn<sup>8</sup>.

a) nachgetragen St. b) nachgetragen St.

1) 16. Juni 1492. — 2) Zur Baugeschichte der Linzer Burg siehe Alfred Hoffmann in der Schriftenreihe „Linz, Erbe und Sendung“ (Linz o. J.), besonders S. 14. Die Nachricht ist neu, doch vergleiche die Bemerkungen Joseph Grünpecks über die Vorzeichen des Todes des Kaisers (Der österreichische Geschichtsforscher, I, Wien 1838), S. 76. — 3) 25. Juni 1492. — 4) Damit ist wohl der Schloßberg gemeint. — 5) 26. Juni 1492. — 6) Siehe Heinrich Ullmann, Kaiser Maximilian I., I (Stuttgart 1884), S. 152. — 7) 5. Juli 1492. — 8) Auch diese Nachricht ist neu; vergleiche Hoffmann a. a. O.

St f. 2 v,  
Vf. 107 v,  
Pc. 1166  
(1493)

Anno Domini M<sup>o</sup>IIIIC unnd in dem LXXXIX. jar des monntags nach unsser liebnn frawenn tag der schidung<sup>4</sup> ist mit tod verschidenn der allerdurchleuchtigist fürst und herr, her Friderich der dritt des namens, Römischer kaiser, zu allnn czeittnn merer des reichs, zu Hungern, Dalmacienn, Croacien etc. künig, ain gepornner erczherczog vonn Österreich<sup>5</sup>. Des vater gewesnn ist herczog Ernst von Österreich. Ist gestorbn zu Linz<sup>b</sup> im lannd ob der Enns, zu Wienn in sannd Stephanus münster begrabenn, dem got gnedig unnd parmherczig sein welle. Der ist gewesn ain frumer, diemuetiger, myllder vater, darumb im got ain säligs cristennlichs andéchtigs enndt<sup>c</sup> mit allenn cristennlichn rechtnn vernunffiglich verliehenn hat<sup>d</sup>.

(Seemüller  
p. XLV)  
Vf. 108 r

Der obgemelt kayer Friderich hat herrnn Sigmundn unnd herrn Hainrichn gebueredern den Prüeschinchnn, freyherrn zu Stättnberg, erbschenckhn in Österreich und erbdrugsässenn in der Steyr, umb irer getrawen namhaftn diennst willenn, so sy seiner kay(serlichen) m(ajestat) in den kriegnn wider weylennd künig Mathiesen vonn Unngern <tettn><sup>8</sup>, auch das der obgemelt herr Sigmund Prueschinck mit seiner kayserlichnn m(ajestat) den herczug<sup>4</sup> fur News an den Reyn wider herczog Karln vonn Burgundi<sup>9</sup>, darnach den andernn herczug in Flanndern zu erledigung kunigs Maximilian, den die Flämning in Brugk \* in Flanndern gefanngn hetnn, als kayser Friderich denselben sein sun kunig Maximilian aus der Flanndrer gefangknus gewaltiglich erlost hat<sup>9</sup>, vil freyheit unnd grosse gnad getann. Dann her Sigmund Prueschinck etc. ist auch lanne zeit seiner kayserlichnn m(ajestat) hofmarschalh, rat und camerer gewesenn und pys auf das enndt kayser Friderichs also beliebnn.

(Seemüller  
p. XLV)

Item her Hanreich Prueschinck obgemelt ist auch kayser Fridrichs rat gewesenn<sup>e</sup>. Das hat Pawls Rasp aufgemerckt und in dise croniken geschribn, der dan ain armer diener hern Sigmunds Prueschinckhnn, freyhern etc., lang zeit gewesn ist<sup>8</sup>.

St f. 3 r,  
Vf. 108 v,  
Pc. 1159  
(1365, 1386,  
1395)  
Pc. 1164  
(1404)

Anno Domini milesimo tricentesimo sexagesimo quinto ist gestorbn herczog Rud[olf] an suntag nach sannd Jacobs tag<sup>9</sup>. Anno Domini M<sup>o</sup>CCC<sup>9</sup>LXXXVII<sup>9</sup> ist gestorbn herczog Lewpold sein brueder am montag nach Margarethe<sup>10</sup>. Anno Domini M<sup>o</sup>CCC<sup>9</sup>LXXXV<sup>9</sup> ist gestorbn herczog Albrecht sein brueder an sannd Johanns tag enthaubtnus<sup>11</sup>. \* Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>9</sup> darnach im IIII. jar ist gestorbn herczog

- a) zu allen — von Österreich fehlt P, dafür etc.    b) am Rande nachgetragen St.  
c) verdeutlicht neben bmd (?)    d) verbliben P.    e) Das hat — gewesn ist fehlt P gänzlich.

- 1) 19. August 1493. — 2) Vergleiche Grünpeck a. a. O., S. 75, und Johannes Cuspiianus, *De caesaribus* (Frankfurt 1601), p. 411. — 3) Die Einfügung dieses oder eines ähnlichen Prädikates erscheint unerlässlich. — 4) Bei Pez mißverständlich Herzog. — 5) Nämlich 1474/75. — 6) Maximilian I. befand sich von Februar bis Juni des Jahres 1488 in der Haft zu Brügge. — 7) Vergleiche Kraus a. a. O., S. 15 ff. und 23. — 8) Kaiser Friedrich III. erteilte dem Paul Rasp (Raschp) am 21. Juli 1492 einen Lehenbrief, worin er ihn ebenfalls unser diener nannte (Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Allgemeine Urkundenreihe). — 9) Herzog Rudolf IV. starb am 27. Juli 1365, Mailand. — 10) Die Zeitangabe ist falsch; Herzog Leopold III. fiel in der Schlacht bei Sempach am 9. Juli 1386, also nicht nach, sondern vor Margaretha. — 11) Herzog Albrecht III. starb am 29. August 1395 in Laxenburg.

Albrecht<sup>a</sup> sein sun an des hailig kreuz erhebung<sup>1</sup>. Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> darnach im VI. jar ist gestorbnn herczog Wilhalm sein vetter an b tag der zweilifppotn teilylung<sup>2</sup>. Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> darnach im XI. jar ist gestorbenn herczog Lewpold sein brueder an sannd Erasm tag<sup>3</sup>. Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>XXIII<sup>o</sup> ist gestorbnn ercz-herczog Ernnst des sambstags vor sannd Veits tag<sup>4</sup>. Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> vicesimo primo<sup>c</sup> an sannd Gregoren tag sint die juden in Osterreich verprannt unnd vertribnn worden<sup>5</sup>. Anno Domini millesimo CCCC<sup>o</sup> tricesimo tercio ist kunig Sigmund vonn Unngern, der Römisch kunig, gekrönnnt wordenn an dem heilign phingstag zu Rom des benannten jares zu dem kaysertum von babpst Eugenio d<sup>6</sup>.

Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> darnach im XXXII. jar sind zwei gROS mercklich güß komenn. Die erst hat sich angehebt an freytag vor Estomichi unnd gewert unncz an vaschanng tag<sup>8</sup>; da was sy am grösstnn unnd giennng zu Ybs in des Kerspawmer haws gelegenn zenagst freithoff. Item die annder hueb sich an als bey drein tagenn vonn e sannd Maria Magdalens tag und wuechs tgleich unncz auf den benannten sannd Maria Magdalens tag<sup>7</sup> unnd styes in das freythoff gëtter zu Ybbs unnd hintenn auf dem freythoff hincz loch hinin unntter den zynnenn an der freythoff mawr. Item desselbign jars verdarb das getraid von den güssenn unnd ward ain merklich tewrung mit allem getraid. Item<sup>f</sup> das kornn ward verkauft umb V β, umb IIIj<sup>s</sup> ββ, Item<sup>g</sup> der waicz umb VII β, umb VIIj, βγ; item der habern umb XXXIII<sup>h</sup> βh. Item darnach desselbig jar i ward ain kalter wintter, das die Tuonaw ganncz überfros unnd geslossn ward von Unngern unnd gar gen Swabnn durch ganncz Osterreich und Payrn, das man obnn unnd nyden im lannd überfuer mit weggn. Item anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>34<sup>9</sup> zu sannd Georgen tag<sup>10</sup> ist ain michlär sneb gefallen unnd den tagj auss unnd aus gesneibet; des suntags unnd montags darnach<sup>11</sup> zugienng der sneb unnd kom an nagstnn eritag darnach<sup>12</sup> ain grosser reyff, davonn der maist wein im lannd zu Osterreich verdarb und derfros.

Anno Domini millesimo tricentesimo nonagesimo secundo omnia vina in tota Austria ex frigore non k solum hiemis, sed etiam estatis perierunt, et que creverunt, ad maturitatem ex frigore authumpni minime pervenerunt. Et fuerunt vina \* ita acra et acerba, quod n o n l fuit homo unus in terra Austrie, qui recordaretur, quod talia vina ibi crevissent, et fuerunt spreta plus a pauperibus quam divitibus ad bibendum m.

Anno Domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>LXXXIII<sup>o</sup> Wenceslaus rex Romanorum necnon Bohemie a suis propriis dominis, videlicet a domino de Rosenberg, de Michelsperg, de Novocastro et aliis dominis regni propter suam crudelitatem et tyranniam, quam exercuit sine iustitia tam in religiosos viros quam suos proprios dominos, fuit captus et ad

a) Albrecht der vierd, von anderer Hand beigefügt St. b) am von anderer Hand St. c) anstatt vicesimo primo: 1431 P. d) die ganze Notiz von anderer Hand V. e) var V. f) fehlt V. g) fehlt V. h) XXXIII<sup>h</sup> o doppelt V. i) desselben jars V. j) darnach gancz V. k) nonn St. l) nemo P. m) darnach von anderer Hand dicitur Zirenheld V; ad bibendum fehlt P. n) reliosos St.

1) Herzog Albrecht IV. starb am 14. September 1404 in Klosterneuburg. — 2) Herzog Wilhelm starb am 14. Juli 1406 in Wien. — 3) Herzog Leopold IV. starb am 3. Juli 1411 in Wien. — 4) Herzog Ernst (seit 1414 nannte er sich Erzherzog) starb am 10. Juni 1424 in Bruck a. d. Mur. — 5) Richtig 1421; vergleiche Samuel Kraus, *Die Wiener Gesetze von 1421* (Wien 1920). — 6) 29. Februar bis 4. März 1432. — 7) 19. bis 22. Juli 1432. — 8) 3½ Uhlirz. — 9) Beachtenswert die gleiche Schreibweise in V und St. — 10) 24. April 1434. — 11) 25./26. April 1434. — 12) 27. April 1434.

St f. 3 v,  
Vf. 110r  
(Uhlirz  
p. 321)  
(1432)

Vf. 110v,  
Pc. 1159  
St f. 4 r

(1434)

Austriam ad castrum, quod vocatur Wilberg, ductus et ibi diu sub custodia predictorum a dominorum servatus, donec a fratre suo Iohanne fuit liberatus<sup>1</sup>. Item anno Domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>LXXXIII<sup>o</sup> Albertus dux Austrie sexcentos cuspides pro subsidio dominorum de Rosenberg et de Michelsperg, de Novocastro transmisit et isti depredaverunt terram Bohemie pecoribus et aliis non una vice, de quali preda non prius recordabatur. Item Anno Domini millesimo tricentesimo octuagesimo quinto illustrissimus princeps Albertus dux Austrie obiit in die decollacionis Iohannis Baptiste<sup>2</sup>, cuius mortem tota terra Austrie, ymo alii principes et barones maxime deplanxerunt, quia fuit princeps multum mitis et pacificus. Item mortuo duce Alberto ceperunt<sup>3</sup> simul regnare in Austria et b filius suus Albertus et avunculus suus Wilhelmus et ille tanquam senior. Et<sup>c</sup> fuit magna discordia<sup>d</sup> inter istos duos avunculos videlicet Albertum e filium Albertif et Wilhelmum, quia Albertus filius voluit regnare sicut verus heres patris et terre, Wilhelmus vero sicut senior secundum dignitatem terre et consuetudinem ab imperatoribus et principibus privilegiatam g et collatam<sup>h</sup>, et sic fuit magnum scisma ad tempus<sup>i</sup> inter dominos terre et civitates, antequam fuerunt simul concordati, quod deberent simul regnare in terra Austrie tempore ipsorum, quo viverent, postmodum senior perpetue deberet regere terram sicut fuisset de antiqua<sup>k</sup> consuetudine terre etc. Factum est ut supra.

St J. 4 v  
Vf. 109 r  
(Uhlitz 320)  
(1368)  
(1392)  
(1393)

1Anno Domini millesimo CCC<sup>o</sup>LXVIII<sup>o</sup> in die Valentini martiris ist kunig Sigmund zu Prag gebornn wordnn; hat mir abbt Iacob von Sewsenstain gesagt<sup>4</sup>. Item anno Domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>LXXXII<sup>o</sup> jar ist wordnn der czyerenhelt<sup>5</sup>. Item anno<sup>6</sup> Domini M<sup>o</sup>CCC<sup>o</sup>LXXXIII<sup>o</sup> jar ist pragfart gewesnn unnd

a) predictorum V. b) getilgt St. c) fehlt P. d) lis P. e) Zusatz von anderer Hand 4m St. f) Zusatz von anderer Hand tercii St. g) privilegiavit V, St. h) collatu V, St; fehlt P. i) praesens P. k) antiquo St. l) in V davor durchgestrichen: An freitag nach unser lieben frauen tag zw der liechtmessen anno Domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto ist mein fraw, herzog Albrechtinn, ires suns, der da ist genennet (der Raum für den Namen ist vor genennet frei gelassen), niderkommen. Dieselb zeit ist k[aiser] Sigmund, ir vater, und der kunig von Wossen, graf Fridreich d . . . von Cyli und ander herren vil von Unger unnd andern lannden zw W . . . Wirklich brachte Herzogin Elisabeth am 16. Februar 1435 (nicht am 4., wie hier angegeben ist) einen Sohn zur Welt, quem ducem Georgium ob beati Georgii honorem, quem in speciali devocione coluit, vocitavit (scil. Albertus dux), Thomas Ebdorfer, Cronica Austrie (Hieronymus Pez, Scriptores rerum Austriacarum 2, Leipzig 1725, col. 853); der Wiener Anonymus (ebendorf col. 550) berichtet: der lebt auf drey stund. Wirklich wurde bei der Sargöffnung in der Fürstengruft zu St. Stephan in Wien 1739 ein Bleikreuz mit Angabe des Todestages 16. Februar aufgefunden (Herrgott). Der König von Bosnien ist wohl der vertriebene Twardko, Graf Friedrich von Cilli der Bruder der Kaiserin Barbara. — Davor item St.

1) Über diese Vorgänge, namentlich die Befreiung Wenzels durch Johann von Görlitz, siehe Alfons Huber, Geschichte Österreichs 2 (Gotha 1885), S. 379 f.; die oben gebotene Darstellung ist ungenau. — 2) Herzog Albrecht III. starb am 29. August 1395, nicht 1385! — 3) Zum Folgenden vergleiche Max Vancsa, Geschichte Nieder- und Oberösterreichs 2 (Gotha 1927), S. 186 ff. — 4) Abt Jakob II. von Seusenstein † 2. März 1440 (Pirmin Lindner, Monasticon metropolis Salzburgensis antiquae, Kempten und München 1907, p. 350 n. 3891); König Sigmund kam wirklich am 14. Februar 1368 zur Welt. — 5) Vergleiche den Zusatz oben, S. 15 m.

gueter wein<sup>1</sup>. Item anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> ist Horn verlarnn wordnn in die Simonis et Iude vonn herrn Albrechtn vonn Vetaw<sup>2</sup>. Item anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> im drittenn jar ist entrunnen kunig Wenczla an sannd Merteins tag vonn Wienn<sup>3</sup>. Item anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> im vierden jare darnach ist man vor Cznaim gelegnn, herczog Albrecht unnd herczog Ernnst<sup>4</sup>. Item anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> im funfft jare darnach ist Trosendorf verlornn wordnn vonn dem von Vetaw<sup>a</sup> unnd her Albrecht vonn Vetaw ward erstochn<sup>5</sup>. Item anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> im sechstnn jar darnach ist gestorbnn herczog Wilhalm<sup>b</sup> an phincztag nach Margrethe<sup>6</sup>. Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> im siebnntn jar darnach hat der Sokel La ingenomen an freytag nach phingstnn<sup>7</sup>.

Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> im aidlefftn jar darnach ist herczog Albrecht aufgeworffen wordnn zu Egnburg zu ainem lanndsfürstnn in Österreich an monntag in den phingstveirtagen<sup>8</sup>. Herczog Lewpolt starb an phincztag vor phingstnn<sup>9</sup>. Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> im zwaincigistnn jar darnach an phincztag vor phingstnn werden d all judenn zu der newnnntn stundt gefangenn<sup>10</sup>. Anno etc. eodem zach man fur Prag unnd man möcht das nicht genotenn von kunigs Sigmunds wegenn<sup>11</sup>. Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> im XXIII. jar ist herczog Ernnst gestorben ze Prugkh auf der Muer<sup>12</sup>. Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> im XXXVIII. jar in vigilia Simonis et Iude ist gestorbenn der allerdurchleuchtigist herr, herr Albrecht, Romischer kunig, zu dem Lanngendorff in Unngern unnd leit begrabnn zu Weyssenburg<sup>13</sup>. Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> etc. im XL, jar ist an sannd Peters tag in der vastnn gepornn wordnn der durchleuchtigist kunig, fürst unnd her kunig Lassla<sup>14</sup>, kunig zu Unngern, ze Pehem, marggraf zu Merhernn unnd herczog zu Österreich, des nagst benanntnn' herrn Albrechts weilennd Romischer kunig, zu Ungern unnd zu Pehem etc. kunig, herzogens zu Österreich unnd margraven zu Merhernn sun etc., dem got gnad. An dem suntag Letare in der vassten anno etc., millesimo CCCCLII. ist der allerdurchleuchtigist<sup>d</sup> herr, kunig Friderich, Romischer kunig unnd herczog

a) anstatt von Vetaw nur Vetawer V.    b) Wilhalben V.    c) von anderer Hand  
der funfft St.    d) allerdurchleuchtigist St.

1) Gemeint ist die Verlegung des Jubeljahres nach Prag durch Bonifaz IX.; vergleiche Max Jansen, Papst Bonifaz IX. und seine Beziehungen zur deutschen Kirche (Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte, III/3—4, Freiburg i. B., 1904, S. 142 ff.). — 2) Vergleiche Uhlirz a. a. O., S. 320, Anmerkung 3). — 3) II. November 1403. — 4) Vergleiche Vancsa a. a. O., S. 203. — 5) Vergleiche ebendort, S. 205. — 6) 15. Juli 1406. — 7) 20. Mai 1407, vergleiche Vancsa a. a. O., S. 226 f. — 8) 1. Juni 1411. — 9) Herzog Leopold IV. starb nicht am 28. Mai, sondern am 3. Juni 1411. — 10) Die Wiener „Geserah“, 23. Mai 1420, vergleiche etwa Vancsa a. a. O., S. 265, und hier S. 15, Anmerkung 5). — 11) Die Unternehmungen Herzog Albrechts V. zur Unterstützung König Sigmunds siehe Vancsa, S. 266 ff. — 12) 10. Juni 1424. — 13) 27. Oktober 1439. — 14) 22. Februar 1440.

zu Österreich etc., zu dem kayserthumb zu Rom gekrönt wordnn unnder dem babst Nicolao<sup>1</sup> unnd hett mit im gefüert unnserrn allergnedigisten

*St f. 5v* herrn kunig Lassla<sup>a</sup> \* An mitichen vor sannd Kathrein tag ist der durchleuchtigist furst unnd herr, herr Lasslaw zu Unngernn, ze Behem etc. kunig unnd herzog zu Österreich etc. gestorbnn zu Prag unnd leit auf sannd (1457) Wenzlabsp erg begrabn, anno etc. MCCCC unnd des LVII. jars<sup>b</sup>.

*V f. 117r*  
*P c. 1160*  
(Seemüller  
p. 231)  
(1348)  
(1380)  
(1378)

Anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo octavo fuit pestilencia maxima ita, quod vix tercia pars hominum remansit in orbe<sup>c</sup>, et fuerunt penitenciarii publici qui se verberabant<sup>d</sup>. Item anno septuagesimo primo vienng man die juden<sup>e</sup>. Anno octuagesimo in octava Ascensionis combustum fuit forum deb Emerstorff a superiori ad inferius<sup>f</sup>. Anno Domini etc. LXXVIII<sup>g</sup> dac habend die herczogen die lannd mit einannder geteilt<sup>h</sup>. Do geviel herzog Lewpoltnn Österreich unnd herzog Albrechtnn Steyr, Kernndn, Swobn etc. Do gienneng die landthernn, der vonn Meissaw und Liechtenstein etc., unnd machtnn das wenndig also, das herzog Albrecht bey Österreich belaibe, unnd gab seinem brueder herzog Lewpoltnn hundert tauennt guldein auf seinem tail, der im gevallen \* was, etc.<sup>i</sup>. Des jar wart sawer wein überall in dem lanndt. Anno etc. LXXXI<sup>j</sup>. Des jars was der sterbnn in dem lannd uberal so gros, das man ze Wienn hat gerait, das sannd Stephan funffczechenn tauseent menschen tot sein<sup>k</sup>. Des jar wurden die wein gar unwirdig vonn des sterbnn weggn, das man ain vass wein umb XII<sup>l</sup> gab, unnd die ion wurden gar gros, das man nit lewt gehabnn mocht ze weingartnn<sup>m</sup>, etc.<sup>n</sup>. Item hewser unnd weingartnn wurdenne ze Wien nach dem sterbnn gar wolfeyl unnd überall in dem lannd. Des jar kriegt herzog Albrecht mit dem graven vonn Schaumberg; der nam den Chölnern XII sém gwannts \* unnd annder hab, wol auf XV<sup>o</sup> tauseent phundt, unnd raubt lannd unnd wasser, das dem lannd schadnn bracht, unnd lies kain wein aus dem lanndt, das der wein so wolfeil ward, das sein niembt acht, unnd trueg des jars kain halbn ungellt in dem lanndt<sup>p</sup>. \* Anno etc. octuagesimo secundo. Des jar wurdenne die junngenn vonn Tyrna gefanngn daz Pehem unnd wurdenne umgefurt zway jar vonn ainer vesst zu der anndern. Aber das sy gefangen wurdenne, das

*St f. 6r*  
*V f. 117v*  
(Seemüller  
p. 232)  
(1382)

a) unnserrn — Lassla von anderer Hand für durchgestrichenes herrn kunig Lassla St; [alle]rgenedigsten herren künig Lasslawn V. b) in V. c) so P. d) weis P. e) getait P. f) tot sein fehlt V. P. g) Wien P. h) XI V, 12 tausend P. i) chawn V.

1) Papst Nicolaus V. krönte Friedrich III. am 19. März 1452. — 2) 23. November 1457. — 3) Der „schwarze Tod“, 1348/49. — 4) Über das Auftreten der Geißler in Österreich siehe Vancsa a. a. O., S. 106 f.; Seemüllers Konjektur verberaverunt erübriggt sich nunmehr durch diese richtigere Lesart. — 5) Über diese erste, wohl durch die Notlage infolge des Friedens zu Schärding (1369) von den Herzogen durchgeföhrté Konfiskation jüdischer Vermögen vergleiche namentlich Otto Brunner, Das Archiv des Landmarschalls Ulrich von Dachsberg (Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Stadt Wien, 7, 1927, S. 68). — 6) Über diesen Brand finden sich keine anderen Nachrichten. — 7) Neuberger Teilungsverträge 25./26. September 1379. — 8) Diese merkwürdige Darstellung enthält immerhin einen richtigen Kern (Vertrag vom 7. Juli 1379); vergleiche Vancsa a. a. O., 2, S. 174. — 9) Das einleitende das ist „daß zu“ zu verstehen (dacz V.). — 10) Seemüllers Konjektur ze Wien ist also unrichtig. — 11) Über die Schaumberger-Unternehmung vergleiche Vancsa a. a. O., 2, S. 176 f., und Otto H. Stoßwasser, Zwei Studien zur österreichischen Verfassungsgeschichte (Zeitschrift für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung 44, 1924, S. 134 ff.).

geschach von übertrawnn, das sy zu wér nicht kömen, wann zwen knecht, Görg unnd der Smauss etc., die wurdnn wunnt unnd auch gefangen. Do die gefanngn gen Wienn komen, do wie sy der herczog und furts hincz dem Grewtschnstain<sup>t</sup> darumba, das sy nicht laisten scholttn gen Pehem zu irenn jungkhernn. Do logens ain gancz jar. Do word der ain unsynig, der hies...<sup>b2</sup>; die anndern sagt man ledig<sup>a</sup>. Item des jar do viell bishoff Lewpolt durch die prugk zu Logken und starb<sup>c</sup>. Anno etc. octuagesimo (1383) tercio. Des jar vienng herczog Albrecht Steuslon den judenn und furt den gen Medling auf die purgk und muest derselb jud<sup>d</sup> dem herczogn gebnn L tausennt phunds<sup>e</sup>. Des jar slug mann ain stewr auf die wein in der stat zed Wienn, auf yeglich fueder ain phund unnd auf ain dreyling VI.<sup>f9</sup>; auch überhueb mann niemannt weder phaffnn, munich noch nunenn, ritter noch knecht noch des herczogn hofgesind<sup>g</sup>. Des jar namen die frawnn gemainiglich mann selber, die in dem vordern jar witib wurden; aber die mann geriett nit wol, wann sy wonntn, sy funden vil guets in der witib gewallt, des nicht geschachte<sup>h</sup>. Des jar sacz<sup>i</sup> mann zu Wienn zwenn ritter in den rat zu loster den burgern und die eltistenn wurdenn abgesetzts unnd annder an dieh stat geseczt<sup>i</sup>. Anno etc. octuagesimo quarto. Des jar ward ain khalter winter unnd ward gar warm in der vassten unnd beleib<sup>j</sup> \* bey der wierm also, das der wein pluet umb sand Philippus tag<sup>k</sup> und das koren unnd des jar namen die wein ab unnd wurden gar unwirdig unnd warn doch guet unnd bestenndig. Der waicz was als wolfail, das man ain meczn gab und X<sup>l</sup> unnd den habern umb VI<sup>m</sup>. Des jar swuren desk Reichs stet ain punnt wider all herrnn unnd die fürstnn swurenn auch zusamen und die stet namen herczog Lewpold zu ainem vogg. Des jar ward universitas ze Wien<sup>n</sup>. Principales fuerunt magister Heinricus de Hassia, magister Heinricus de Oyta, doctores sacre theologie eximii, qui propter<sup>p</sup> scisma papatus recesserunt a Parisius et fuerunt vocati ad Wiennam per swasionem et consilium domini Bercholdi Frisingensis episcopi cancellarii et supremi consiliarii domini ducis Albertin<sup>o</sup>. Anno Domini etc. octuagesimo quinto. Des jar wurdenn wenig wein unnd wurdn unbestenndig unnd wolfail. Des jar wolt kain mann richter zu Wienn werden; nu nam der \* herczog ain weber von Tulln unnd macht den zu richter dacz Wienn unnd hyes der Ächter<sup>10</sup>. Item des jars päys des kunigs hundi von Behem den Chreyer dacz Prag, das er chawm genas<sup>11</sup>. Item herczog Lewpold lag daczo Swabnn<sup>p</sup> zwaj jar unnd kam nie herab zu weib unnd kindern<sup>12</sup>. Den weicz gab mann

(1384)  
St f. 6v

(1385)

P c. 1162

- a) daruber P.    b) keine Lücke St; der hies fehlt P.    c) fehlt P.    d) fehlt P.
- e) des iar — geschacht fehlt P.    f) sacz V.    g) ab gesaczt V.    h) von anderer Hand aus dj verbessert St.    i) fehlt V, P.    k) die P.    l) darnach von anderer Hand aufgericht St.    m) proter St.    n) darnach etc. V.    o) da St.    p) verbessert aus Svehin (?) St.

1) Kreuzenstein bei Wien. — 2) Die Lücke in V ist kritisch erheblich; vergleiche S. 11 f. — 3) Über diese sonst nirgends näher berichteten Vorfälle vergleiche die Anmerkung Seemüllers a. a. O., S. 232. — 4) Leopold von Sturmburg, Bischof von Freising, † 5. August 1381 in Bischofslack in Krain; siehe Karl Meichelbeck, Historia Frisingensis, 2 (Augsburg 1729), p. 170. — 5) Über David Steuß vergleiche Brunner a. a. O., S. 67. — 6) Herzog Albrecht III. bewilligte im Jahre 1382 den Wienern eine Weinstuer (siehe Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, I, Nr. 97). — 7) Vergleiche Seemüller a. a. O., S. 232, Anmerkung 4. — 8) 1. Mai. — 9) Vergleiche noch immer Joseph R. v. Aschbach, Geschichte der Wiener Universität im ersten Jahrhunderte ihres Bestehens (Wien 1865). — 10) Mert der Achter (siehe Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, IV, n. 426). — 11) Seemüller vermutete Konrad Kreier von Kreigk, Obersthofmeister des Königs Wenzel 1379—1385, a. a. O., S. 233. Anmerkung 3. — 12) Vergleiche Stainreuters Chronik (Seemüller a. a. O., S. 214); doch er auf gen Swaben, wan in da ain fraw, alz man saget, gefangen het in den strikchen der minne.

V f. 118r umb X & unnd den habernn umb XI o.\* Anno Domini etc. octuagesimo primo<sup>1</sup>. Den herrn von sannd Stephan ward ihr gewalt genomenn also, das man ledig phoffnn ab dem lanndt nam als vonn alter gewesnn ist, darumb, das sy kirchnn auf dem lannd selber hettnn<sup>b2</sup>. Der von Maylannt ward gefanngn vonn a seinen vettern unnd zwen sün mit im. Er lag tod in der venngknus. Item die Venediger ennthaupttn den pestenn, der dacz Venedignn was, der hies Piro Iustian; fuit traditor<sup>c3</sup>. Der von Padaw vieng den patriarchnn unnd gewan Vriawl, statc unnd kostell<sup>d4</sup>. Der graff vonn Czilj starb<sup>e5</sup> unnd der groff vonn Görcz<sup>f6</sup> unnd emphalhen herczog Lewpoltn seind kinder unnd sein e lanndt<sup>g7</sup>.

St f. 7r Item marggrave Sigmundt zog gen Unngern mit gewalt und nöt die kunigin, \* das sy im must die tochter geben, etc.<sup>h8</sup>. Vor sannd Gilignn tag unnd auf sand Merten tag floch der Sigismund aus dem lanndt zu fuesenn unnd chom gen Presburg. Zu der selben zeit ward herczog Wilhalm<sup>i9</sup> gekrönet zu Krakaw<sup>j10</sup>. Iohannes Swab st[arb] vor sannd Merteins tag<sup>k11</sup>, etc.<sup>l12</sup> Item die Küngin von Ungern lud den Karlur von Polan<sup>m13</sup> und krönt den selbnn; der regniert XXXVIII tag. Do ward er gefangen und geslagen<sup>n14</sup> und ward gelegt in ain öd kirchnn an dem veld und nicht begraben<sup>o15</sup>. Darnach ward der (1386) Sigmund geladnn hin wider gen Ungern. Anno etc. LXXXVI<sup>p16</sup>. Herczog Wilhalm ward von Krokaw vertribnn unnd der haidnn vonn der Littaw nam sein weib; am suntag Esto michi<sup>q17</sup> kom er gen Wienn<sup>r18</sup>. Item der Haderer legt sich dem vonn Schawnberg<sup>s19</sup> für dasl new haws am eritag vor Exurge<sup>t20</sup> unnd am eritag Oculi gab der von Schawnbergk das selb new haws<sup>u21</sup>. Janusch Jan unnd der waydon die fingenn die alltnn kungin unnd die jungen, des Sigmunds weib, darzu den großenn graven unnd sein vettern, der den Karlur erslueg, unnd führt die two kungin mit im unnd slueg dem großenn graven unnd seim vetternn die haubt ab unnd sanndt die des Karlur hausfrawn<sup>v22</sup>. Der Sigmund zog auf Janusch Jon mit vill Ungern unnd Pehem; die wurdn all erslagnn funffhundert unnd der Sigmund entron kam mit X person davon<sup>w23</sup>. Der

a) unnd St. b) darnach Item V, P. c) von anderer Hand verbessert aus staett St. d) von anderer Hand verbessert ire St. e) von anderer Hand verbessert ire St. f) Wilhalm V. g) fehlt V, P. h) verbessert aus und polean (?) St. i) von anderer Hand geändert erslagen St. k) darnach dasselb P. l) fehlt P.

1) Vergleiche S. 22. — 2) Vergleiche Hermann Zschokke, Geschichte des Metropolitancapitels zum hl. Stephan in Wien (Wien 1895), S. 57. — 3) Pietro Giustiniani, † 5. Mai 1385; vergleiche Heinrich Kretschmayr, Geschichte von Venedig, 2 (Gotha 1920), S. 611. — 4) Patriarch Peter von Aленçon; vergleiche aber Seemüller a. a. O., S. 233, Anmerkung 8. — 5) Graf Hermann I. von Cilli, † 21. März 1385. — 6) Graf Meinhard VII. von Görz, † 1385. — 7) Vergleiche Franz Krones, Handbuch der Geschichte Österreichs, 2 (Berlin 1877), S. 194. — 8) Vergleiche Forschungen zur deutschen Geschichte, 16, 1876, S. 341; die folgenden Tagesangaben sind 1. September und 11. November. — 9) Von einer Krönung Wilhelms ist nicht die Rede. — 10) Vor 11. November; wohl ein persönlicher Bekannter des Autors aus der Wiener Familie Schwab. — 11) Über die Schicksale des Karl von Durazzo vergleiche Stainreuters Chronik, Seemüller a. a. O., S. 205, Kapitel 409. — 12) 4. März 1386. — 13) Zu der romantischen Geschichte der Brautfahrt Herzog Wilhelms nach Polen, wo ihm die Magnaten die Braut (Hedwig) entrissen und dem heidnischen Litauer Wladislaw Jagiello als Kaufpreis für die Annahme des Christentums zuführten, vergleiche Thomas Ebendorfer, Cronica Austrie (Hieronymus Pez, Scriptores rerum Austriacarum, 2, Leipzig 1725), col. 820. — 14) 27. Februar 1386. — 15) 27. März 1386; über Zacharias Haderer siehe Vancsa a. a. O., 2, S. 177. — 16) Jänisch Jon ist Janusch ban, der waydon Johann von Horváth; vergleiche Seemüller a. a. O., S. 234, Anmerkung 6. — 17) Seemüller hat dieses Wort nicht in den Text aufgenommen.

von Tiernaw hat drey sün mit einander in sein haws und yeglicher sein hawsfraw.  
Summa der fud, jung unnd allt, in dem haws: XXIII fudta.

Herczog Lewpolt ward erslaggn bey Zurich vonn den Schweinczern in die translacionis sancti Nicolai<sup>1</sup> unnd ist begrabnn wordnn ze Künigsfeld. Item hundert unnd XXIII heren wurdenn mit im erslagenn und der grossistenn haubtmann zwey flüechenn ab dem veld; ich tör ir nicht genennenn — der ain furt ain krumppn weißen strich durch ain plobs veld; der ander ain schillt, der ist gevirlaillt grün unnd gell. Die fluehenn mit vierhundert mann. Dazu Wienn hat man es beganngen herczog Lewpoldnn \* an montag nach sannd Michaels tag<sup>2</sup>. Item des jars gab man den wein ain emer umb VIII unnd umb VI \* unnd ward aufgesetzt, das man nicht größer vessel torfft<sup>b</sup> gen Wien gefür dann perc VIII \* emer an den hof; auch solt nyemant schenckhn wann der aygn Ruegkh hietd. \* Anno octuagesimo octavo. Herzcog Albrecht raitt gen Swabnn unnd unnderwanndt sich aller lanndt, die herzcog Lewpolt lies, unnd all taydung was ab<sup>3</sup>. Item die vonn Bayren luednn herzcog Albrechtnn ze vasnacht zu ainem hof unnd hetnn müet, wie sy in vachen welltnn. Des ward er gewarndt und zug gen Wienn Oculi in der vasstnn<sup>4</sup>. Die herzcog von Payren vienngn den bischoff vonn Salzburg in guetm fried unnd gelaitt dacz Ratnhaslaw<sup>5</sup>. Herzcog Albrecht lag vor Passaw von sannd Michels tag unncz auf sannd Mertten tag<sup>6</sup> durch der zwayr bischoff willenn, die do kriegttn mit einander. Der von Tierna<sup>7</sup> starb vor phingstn an Hohenmargkt, als er [von]e unnsrer frawenn giennig, unnd lies siebnn kinder. Anno etc. LXXXVIII. Des jars sluegen die Prager all judn ze tod zu osterrn<sup>f8</sup> etc. Des jar ward wenig wein, als man des ye gedacht, unnd wart nie<sup>9</sup> tewr von des kriegs wegenn gen Passaw<sup>10</sup>. Pawl von Tierna starb an unnsrer frawen obnnt zu der liechtmes<sup>11</sup>; den slueg ain laitter zu tod in dem tueren da zu sannd Stephan. Des jars vor kriegttn die von Tierna mit hernn Pillung<sup>12</sup>, des tochter Pawl het gehabt, als man raitt, wol auf zwainzig tausend phundt <sup>13</sup>g. Anno nonagesimo. Des jars gewan Herttl, des Kramer sun von Wels, und der Hadrer dem vonn Schaunberg Hohenstaufen<sup>h</sup> unnd der herzcog muest imsi wider gebnn<sup>13</sup>. Des jars nam der herzcog die großenn stewr von pfaffn und layen etc.; summa hundert tausent phund<sup>14</sup>.

Der wein ggaz<sup>15</sup> drey stand in dem jar, das mann unnder dreysig vassen kam ain lautters vannd. \* Die gefanngn wurdn ledig aus Kerner Türen<sup>16</sup> und ließen sich

St f. 7v

P c. 1163

V f. 118v

(1388)

(Seemüller  
p. 235)

(1389)

(1390)

St f. 8r

- a) Der von Tiernaw — fudt fehlt P. b) torst V (Lesung Seemüllers). c) zu P.
- d) darnach von anderer Hand oder Rauch St. e) fehlt St. f) Österreich P.
- g) fehlt V. h) Hohenstauf an V; darnach ab von anderer Hand eingefügt St. i) im V.

1) Die Schlacht bei Sempach fand am 9. Juli 1386 statt. — 2) 1. Oktober. — 3) D. h., die Auswirkung der Neuberger Teilung (vergleiche oben, S. 18) wurde vorläufig, nämlich bis zum Tode Herzog Albrechts III. († 1395), aufgehoben. — 4) 1. März 1388; vergleiche aber die Bemerkung Seemüllers a. a. O., S. 235, Anmerkung 1. — 5) Gehört zu 1387; vergleiche ebendort Anmerkung 2. — 6) 29. September bis 11. November. — 7) Johann von Tierna, einer der Geldgeber Herzog Albrechts III.; seiner drei Söhne (Rudolf, Ludwig und Paul) ist schon gedacht worden. — 8) Ostern fiel damals (1389) auf den 18. April. — 9) Seemüller fügte darnach das Wort als ein, doch kann tewr immerhin auch als Komparativ verstanden werden. — 10) Vergleiche Vancsa a. a. O., S. 178. — 11) 1. Februar. — 12) Seemüller vermutet Niklas Pillung (Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, I/4, n. 4329). — 13) Der Vorfall bedarf wohl noch näherer Klärung; Seemüller wies auf E. M. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg, 4 (Wien 1839), S. 263, hin. — 14) Vergleiche Annales Mellicenses (Monum. German. histor., Scriptores 9, 514). — 15) Imperfectum von jesen = gären. — 16) Kärntnerturm.

durch ain vinster an choczenn<sup>a</sup> des montag vor dem sunebennt tag<sup>b1</sup>. Item des jar  
 (1391) ward das genaderreich jar<sup>c2</sup>. Anno nonagesimo primo. Der bischoff vonn Passaw  
 kriegt mit der stat, das er da zu Sannd Pöltenn mus beleibn unnd dorft gend Passaw  
 nicht, und die weil verterbt er all sein lewt<sup>d3</sup>. Item Wolfhart Pobb was richter ze  
 Wienn und het drey vettern geprueder; die vienngn ain studentenn vonn Ungern  
 unnd der richter ward flüchtig. Die vienng der Stugs vonn Trawmanstorff Larenczn  
 des Pob vetter, unnd den studenten vieng der richter ze Grewtschenstain unnd pracht  
 die gen Wienn. Larenczn unnd zwen knecht hiennng man an der stat e, do sy den  
 (1392) studentenn hielltn pey alt Tueonaw an sannd Petronell tag<sup>e4</sup>. Anno nonagesimo  
 secundo. Des jar kriegt der vonn Unngern mit den heiden unnd hulffen im die  
 herren von Enngellandt, der vonn Czili unnd manger lanndther. Do sy her heim f  
 kommen, da starb der von Czili unnd ander herren unnd knechtf.

Man saczt ze richter<sup>f6</sup>, der was ain knab bey XX jarn; item ain judenrichter in  
 der selbnn maß, der hieß Schönaicher<sup>g7</sup>; item ain huebmaister, der was renner gewesen

Vf. 119r ains lawbnnherrenn ze Wien<sup>h8</sup>. \* Anno nonagesimo secundo<sup>i9</sup>. Vonn dem  
 Czyrenhellit<sup>j10</sup>. Des jars erfruernn all nuspawn so gar, das man sy abslahen must, und  
 ward kain obs des jar nicht. Item der wein verfrug so gar, das nicht der zehennh  
 ward, den man vor gebnn het, und ward gar argkh, das man des \* nyemer gedacht.

St. f. 8v unnd hies der czyrnennhelt. Item ain vierdig fueder wein ward gengig auf die vasstnn  
 um XXX phund. Die Tewtschnn herrn unnd ander herrnn gabnn ain fueder bey  
 XL phundt <sup>k11</sup>.

Item des jars der kunig vonn Ungern gab herczog Ernnstn sein muem<sup>l12</sup> unnd der  
 (1395) hof unnd zerung was gros. Anno LXXXIX<sup>m13</sup> fuit annus iubileus Prague<sup>n14</sup>. Anno  
 nonagesimo quinto. Der edel furst herczog Albrecht der dritt an seiner pestnn auf-  
 steigundn wird unnd mechtigchait<sup>o15</sup> und<sup>p16</sup> gewaltiglich<sup>q17</sup> in seinen lanndn herschet  
 unnd im gros sach vorlagenn, do starb er an sannd Augustin tag<sup>r18</sup> ze Lachsenndorff<sup>s19</sup>.  
 Do furt man in gen Wienn. Do giennng im engegn all priesterschafft, universitas unnd  
 die manig der stat. Do sach man die größt klag von den lieben frawenn unnd frumenn

(1396) armen lewtnn. Anno nonagesimo sexto. Der herczog vonn Artays unnd constabl des \*

Pc. 1164 künigs von Franckenreich kom gen Wienn umb die phingstnn mit güeter kostleicher  
 (Seemüller  
p. 237) ritterschaft. Dornach umbl Iohannis Baptiste<sup>t18</sup> kam des herczognn sun von Burgundia<sup>u19</sup>  
 unnd die bed fürstnn hetnn bey vir tausunt ritter unnd knecht gar köstleich, den die  
 von Osterreich vil er und schonheit erputnn. Die speysent sich hie ze Wienn unnd  
 lüednn mer dann LXX gros scheff mit wein unnd mel unnd habern unnd komen gar  
 gluckleich in die Tuercke fur die stat Schiltarn unnd waren vill schermuczl obgelegnn

a) im V. b) Der wein — Sunibennt tag fehlt P. c) darnach ut supra dici-  
 tur V. d) nach P. e) an der stat fehlt P. f) heinn (?) St. g) verfur V  
 (Lesung Seemüllers). h) darnach von anderer Hand tail eingefügt St. i) tl. o;  
 Man saczt ze richter — XL phundt o fehlt P. k) gewaltigkeit P. l) fehlt St.

1) 20. Juni 1390. — 2) Jubeljahr. — 3) Georg von Hohenlohe (1389—1423).

4) 31. Mai. — 5) Graf Wilhelm von Cilli, † 19. September 1392. — 6) Der Name ist  
 auch in V nicht genannt; wohl Paul der Würfel. — 7) Peter der Günzburger; Familien-  
 beiname Schönaicher. Siehe Seemüller a. a. O., S. 236, Anmerkung 4. — 8) Vergleiche  
 ebendorf, Anmerkung 5. — 9) Bei Seitenwechsel ist in V die Jahresangabe wieder-  
 holt (vergleiche oben S. 20) und in St ohne weiteres kopiert. — 10) Vergleiche oben  
 S. 12. — 11) 19. Dezember 1392 Margarethe von Pommern. — 12) Völlig gleiche  
 Schreibung wie in V. — 13) Vergleiche oben S. 16. — 14) Eine Anspielung aus Albrechts  
 Aspirationen auf die Königskrone? — 15) Seemüller fügte darnach er ein. —  
 16) 28. August (richtig wohl 29.). — 17) Laxenburg bei Wien. — 18) 24. Juni. —  
 19) Jean de Nevers.

den Tuerckhnn. Da besambten sich die Turckhnn unnd emputnn dem kunig von Ungern, sy wöltin mit im vechtnn. Der het das fur ain spot. Also kommen die Tuerckhn. Do bestunden die Franczigenen unnd die Tewtschna wordn all erslagnn. Der kunig und die Ungern fluchnn unnd trenckhtnn sich selb in der Tuonaw unnd viellen über die perg ze tod etc.<sup>1</sup>. Der kunig, der purggroff vonn Nurenberg unnd der graff von Czili kommen gen Constantinopel, die vorgenanntnn furstnn mit VI<sup>c</sup> beliebnn des Turckhen gefanngn. Der lies all tag der ritter etlich virtailen vor den herrn; also martrert b er sy, das ir gar wenig belaibc. Das vechten geschach des montags vor Michaelis<sup>2</sup>. Die marstaller unnd puebn, die pey den scheffnn waren gewesn, der kom vil darvonn; die d kommen all in koclein hungerig unnd nackhet gen Wienn. Der gab \* man yeglichcn sechs ellen<sup>e</sup> vonn der stat unnd gienngn pettlen<sup>f</sup>. Anno nonagesimo septimo. Dominica post Dorothee virginis<sup>g</sup> obiit egregius doctor necnon venerabilis magister Henricus de Hassia dictus Lanngenstain sacre theologie professor eximius. Eodem anno statim post pascha obiit magister Hainricus de Oyta consolalis predicti magistri Hainrici de Hassia utique vir per omnia commendabilis<sup>h</sup>. Hanns von Liechtenstain der gewallt(ig) hoffmaister<sup>i</sup>, davon vor vil gesagt ist<sup>k</sup>, starb umb sannt Valteins tag nach ostern<sup>j</sup> ze Velczperg<sup>h</sup>.

St f. 9r  
(1397)

In dem jar ze ostern<sup>h</sup> was das gerewnn<sup>10</sup> in Österreich vonn der sach wegn: wenn der jung marggraf von Merherrn unnd der Gewschpiczer alias dictus Durtwefl<sup>11</sup> unnd die vonn Vettaw namen zu in all dewp unnd rauber unnd kriegtn mit dem allden marggraven Procopio unnd verderbtnn Merhérnn gar mit raub unnd prannt, unnd das hat vor her bey X jarnn gewert unnd habn all dörpfer, stett unnd merckht g, die an die March stossät<sup>12</sup>, hie zu Österreich verderbt vier jar noch einander. Nu möchtn die Behaim des nicht kömen<sup>13</sup> sein, wenn all, die edell solltn sein, ritter, knecht, knappen unnd etlich herrn gesessenn auf dem Marchfeld und herauf an Hawsrugk waren all dewp unnd verräter unnd hettn \* gleichnn tail mit den Pehaim. Darumb wart das gerewn erfundenn unnd syh warnn des gerewen maister: her Ulreich Dachsperger marshall in Österreich, Friedreich von Wallse, Ott der Meissaw, Hainreich Zelkinger, Albrecht Ottenstainer burger von Wien unnd hetten II<sup>c</sup> spies unnd II<sup>c</sup> schucznn unnd L wégnne, die anntwerch, kacznn unnd puechsenn furttn, unnd die söldner richtnn all herrenn unnd edellewt vom lannd die erste II moneyd aus unnd die andern X moneyd gabenn pfaffen, burger unnd judenn den sold, summa XXV tausend t. n i. Das erst haws, das sy gewunnen k, das was Hohenaw; do hieng man der dewp \* XLV simul et \* St f. 9v  
semel, der chnappnn e[n]ttrunen vil genn Merhérnn. Den prach man die hewser nyder. Vill ward ir erhangn, unnd wen man eren wolt, den sanndt man gen Wienn; die warff

V f. 120 v  
(Seemüller  
p. 240)  
(1402)

P c. 1165

a) darnach dy V, P.    b) martrat V.    c) fehlt im Grundtext, von anderer Hand nachgetragen St (wie in V).    d) und V.    e) darnach von anderer Hand eingefügt tuech St.    f) darnach etc. P.    g) stett, märkht und dorffer P.    h) von anderer Hand verbessert die St. (so wie in V).    i) fehlt V.    k) gewumten St.

1) Zur Sache siehe Seemüllers Anmerkungen, S. 236 f. — 2) 25. September. — 3) 11. Februar 1397. — 4) Heinrich von Oyta starb am 20. Mai 1397. — 5) Vergleiche Vancsa a. a. O., 2, S. 195, über Johann von Nikolsburg-Liechtenstein, den Hofmeister Herzog Albrechts III. — 6) Vermutlich Nachrichten über den Sturz Johanns 1393, die in diesen Annalen übergangen wurden. — 7) Um den 4. August 1397. — 8) Darnach hat in V eine andere Hand finis geschrieben und die nächsten Absätze bis Seemüller, S. 238, Z. 4, fehlen tatsächlich in St (und P)! Vergleiche S. 10. — 9) Ostern fiel 1402 auf den 26. März. — 10) Vergleiche Annales Mellicenses (Monum. German. histor., Scriptores 9, 515). — 11) Heinrich von Kunstatt auf Jeuspitz, genannt der Dürreufel. — 12) Seemüller berichtigte stossent, doch hat auch V stossset. — 13) Seemüller emendierte überchömen, doch stimmen auch hier St und V überein.

mann bey der nacht in die Tuonaw. Sy komenn gen Emerstorff feria 2 a<sup>a</sup> post festum corporis Christi<sup>b</sup>; item feria quinta<sup>b</sup> postea<sup>c</sup> prach man das haws ze Leydnn demc Hannsen Friczestorffer<sup>d</sup>.

Nota. Do die herczogenn die stewr ingenomenn<sup>e</sup>, do gabn sy kainen sold, als sy versprochhn hettn, unnd rittn die rewnmaister haim unnd wardn der dewp mer unnd chuenner denn sy vor gewesnn wordenn.

(Seemüller  
p. 241)

(1404) Anno quadringesimo quarto. Herczog Albrecht zuch fur Znaym des suntags nach Petri et Pauli<sup>f</sup>. Die sach was das: Es e was ain kunig [von]<sup>f</sup> Behaim unnd was des nagsten kayser sun unnd was auch Romischer kunig unnd het regniret auf die zeit mer denn XXX jar. Der Wennczla ist der posisten furstnn ainer, die seyt Neroni zeittn ye gewesnn sind, wenn er was ain versaumer \* der heilignn Kristennheit unnd ain fuederer aller untugenn. Darumb die kurfurstenn am Rein erwellent herczog Rueprechtln vonn Heydelberg<sup>g</sup> zu Romischen khunig, des yczund IX jar sind. Der kriegt mit dem khunig Wennczla von Behaim unnd ött im das lannd vor dem Wald. Des acht der trunnckhnn Wennczla nicht und tet nicht darzu. Do roefftn die herrnn unnd lanndlewt sein brueder kunig Sigmund vonn Ungernn. Der kom gen Prag unnd macht kain enndt an dem Wennczla nicht habn. Do vienng er in unnd sein vettern Procopium, den jungen<sup>i</sup> hurnsun<sup>k</sup> unnd marggraf zu Mērherrn, unnd furt sy gen Schaunberg; das WAS<sup>l</sup> der graff vonn Czili unnd herczog Albrecht. Unnd fueren all gen Wienn an sannd Larennczn abnnt quadringesimo<sup>m</sup>. Der Sigmund empfalch seinem<sup>n</sup> brueder Wennczla herczog Albrechtln unnd Wilhalmen; dy huettnn sein vasst wol ein halb jar in der purg ze Wienn<sup>s</sup>, darnach liessenn sy in lusum<sup>t</sup> reyten in die stat unnd auf das veld unnd soltnn all tag enndt machn zwi\*schen den bruedern unnd \*\* tettent des nicht. Da gab herczog Wilhalm dem kunig ain haws o am Kienmarkht; do het er sein Pehaim in unnd spaziert all tag zu in. Also was er ze Wienn ain jar unnd von Laurenczn p unncz auf Martiniq<sup>10</sup>. Do prach er durch ain podnn in ain marstatt unnd raitt selb-funffter gen Stadlaw unnd cham hier gen vesper zeit. Do er überfur, do wardt sein her Hanns vonn Liechtnstain mit L schücznn und furt in gen Nicklspurg unnd schickht in haim gen Pehaim<sup>r</sup>. Darumb der Sigmund von Ungernn widerpot den herczognn unnd sambt sich mit XL tausennt mann unnd wēr gernn in das lanndt zogn. Da macht<sup>11</sup> er nicht vor keltnn. Do rittns herczog Albrecht, Lewpolt, Ernnst zu dem kunig unnd ward gefriedt unnd tayding<sup>t2</sup>, das die herczognn von Osterreich soltnn dem kunig von

a) quinta, von anderer Hand 2a berichtigt St. b) IIta V (wahrscheinlich für uta).  
c) denn St. d) Nota — wardenn fehlt P. e) Der Wenzla P. f) fehlt V und St; Seemüller ergänzte in. g) darnach lannd getilgt St. h) das t von jüngerer Hand ergänzt V (vom Schreiber des St?). i) fehlt V. k) den jungen hurnsun fehlt P. l) fehlt in Seemüllers Ausgabe, da in V weggescchnitten. m) sein V, seinem St. n) Seemüller konjizierte in in lusum. o) darnach ein (von anderer Hand) St. p) Lau-renci V. q) unnd von — Martini fehlt P. r) Prag P. s) verbessert aus riettn St.

1) 29. Mai 1402. — 2) 1. Juni 1402. — 3) Vergleiche Annales Mellicences a. a. O., S. 515. — 4) Vergleiche Archiv für österreichische Geschichte, 31, 288 und oben S. 19; in der angeführten Urkunde ist übrigens die Zahl der geworbenen Spieße und Schütze auf je 300 festgesetzt. — 5) 6. Juli 1404 Auszug Herzog Albrechts IV. zur Belagerung von Znaim. — 6) Ruprecht wurde schon am nächsten Tage nach der am 20. August 1400 erfolgten Absetzung Wenzels gewählt. — 7) 9. August 1402. — 8) Vergleiche Vancsa a. a. O., 2, S. 199. — 9) Supinum? — 10) 11. November 1403. — 11) D. h. vermochte er nicht wegen der Kälte. — 12) Verhandlungen in Preßburg, siehe Vancsa a. a. O., 2, S. 205.

Ungerna VI moneid VIc spies nochfuern gen Peheim und Mörherrn unnd soltn frid<sup>1</sup> machnn unnd die diep vertreibn. • Do legtnn die herczognn stewr auf phaffnn, judn unnd purger mer dann L tausnt phundt unnd beraittn sich zu herfart unnd wurdn berait Petri und Pauli unnd fueren fur Znaim. Do wordenn sy emphangn als ein alter schebiger hundt in einer<sup>b</sup> chuchn. Die lanndthernn erwellent herczog Albrecht unnd Ernst zu haubtmann unnd wolten des Wilhalm nicht. Das thet im gar zorn<sup>c</sup>. Das gesind was XIIc spies, gar chöstleich. Die vordristnn wardnd Reinprecht unnd Fridreich vonn Walsee, Ott von Meyssaw, Eberhart Chapeller unnd kommen fur di stat unnd lagn da III wochnn unnd tettne in nichts. In der stat was haubtmann Jewspiczer alias dictus Durtewffel, ain erciewb, unnd het bey im starckher gueter diewp VIc. Do der Jewspiczer sach, das die Osterr(eicher) in schimph weren darkomen, der ward all tag sterckher unnd künner, unnd wann die Osterreicher in trennch oder fuetter rittn, so strecktn sy in all tag bey XX, XXX oder XL ross<sup>d</sup> ab unnd nam in als vill ros, das sy ir nicht mer habn woltnn. Also lagenn die Osterreicher in die siebnnnd wochn da unnd wurdn all tag kre\*nkher an leib, volck und guet unnd arbeitenn nichts, wenn der haubtmann, her Friedl von Walsee, der raitt all tag in ainem langn mantl unnder dem gesind unnd pot bey leib unnd guett, das sich niemannt solt ruern zu sturmen nach zu scharmüzel, er erlaubt es dann. Das tet er \* darumb, wenn herczog Albrecht was gar ain guett götliche mann, der wolt die knappnn nicht verfuernn, das sy erschossnn unnd erwarffnn wurdn, aber er wolt die stat mit geczwg gewynnen unnd wolt des gar ze gewyss sein, wann in den sybnn wochnn wordn geczymt<sup>e</sup> gueter kacznn drey; die stelt mann fur die stat auf denn grabnn unnd woltnn die des margin habnn an getribnn unnd schicktnn darzu den Waycz Inprugkher, der der kaczn huet. Do der Jewspiczer sach die huet, das er der starckh genueg was, do lief er heraus aus der stat über sy unnd stachnn ir vil ze tod unnd vienngen ir vil; die anndrn enttrunenn unnd verprenntn die kaczn all drey; die stundenn mer dann M th. Das hiet [herczog] Albrecht gerinn gewerdt unnd den huetttern geholffnn; do wolt khainer der obgenannten herrnn mit ihm an die vart. Do wolt er allain dohini sein; do hieltnn sy in mit gewallt. Do ward der herczog vor laid scham unnd zornn kranckh in tod unnd lies sich fuerenn gen Mawrperg<sup>f</sup>. Es kam ain gemaine kranckheit unter das gesind, das sy all fluxum ventris hetnn unnd sturbnn gemainiglich domit, also, das der drittall chäm beleib. Do beriettn sich die obgenanntnn herrnn über drey tag, als der herczog von dann was, unnd zugnn all vor tag vonn dann unnd ließen do grossen<sup>g</sup> gueter puechsen VII unnd ain guett antwerch unnd vill zellt unnd wägnn unnd vill speys unnd harnasch, chranck knecht unnd ross unnd zuntnn<sup>h</sup> k in das strab. Der knecht vil verprunen. Do lieffnn die lewt aus der stat unnd temphnnt das fewr unnd trueggn unnd furtn das alles in die stat und riettn in nach unnd schryenn sew<sup>i</sup> an: „Flewch, käsprue! Die käsprue wald unnd get über!“ etc. Das verschmugttnn sy als die hundt unnd namen iren herczognn ze Mawrperg unnd furtttn in gen Klosternewnburg. Do welt er nicht gen Wienn vor scham unnd lag do XIII tag unnd starb mit gueter gewissen unnd andacht und lies ain sun bey funff jaren unnd ain tochter bey X jaren. Der mer lacht herczog Wilhalm ze Wienn unnd underwannd sich des vettern tail, chinder unnd was er hie lies. Die

a) von Ungern fehlt P.    b) ein V.    c) czoren V.    d) Seemüller vermutete Wegfall eines folgenden her infolge des Buchschnittes (?) V.    e) darnach hin V, darnach het (?) getilgt St.    f) rossen V.    g) geczympter (?) St.    h) 1b V.    i) do hie St.    k) von anderer Hand ergänzt St (wie in V).

1) Mailberg. — 2) Seemüller konjizierte grosser, doch stimmen St und V gerade in solchen kleinen Unregelmäßigkeiten stets sehr genau überein. Vergleiche S. 15. — 3) Hier folgt der Abschreiber der Orthographie des V.

(Ende P)

(Seemüller  
p. 242)

V f. 121v

St f. 10v

*St f. 11 r* landthern kommen mit schandn \* haim unnd laichtnn<sup>1</sup> irew<sup>2</sup> pewrl als vor. Dye gemain knappnn sprachen, hietenn sy die herrenn lassen, sya hiettn die stat in der erstn wochenn gewunen. Hoc est verum b.

*V f. 133 v  
(Uhlirz p.  
330)* Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>XXXVII<sup>o</sup> feria secunda post Concepcionis Marie virginis<sup>3</sup> da starb kayser Sigmund in Mērhermn zu Znaym unnd ward begrabnn in Unngern zu Wardein. Unnd darnach am eritag über acht tag<sup>4</sup> do ward herczog Albrecht derwelt zu ainem kunig zu Unngern unnd Elspet, sein gemähl, unnd wurdnn gekrönnnt zu Weyssenburg an dem newn jarn im XXXVIII. jar<sup>5</sup> unnd slugue wol I<sup>c</sup>e ritter und slugue III<sup>c</sup> burger vonn Wienn zu ritter: herrnn Hannsn Steger, die zeit burgermaister, herrn Conradtn Hölczler unnd Cunratenn Holczler sein sun, herrnn Stephan den Wirsingkh, die zeit paid des rats zu Wienn, unnd Herrnn Hansn den Wurffl, des Pawl Wuerffl sēlignn sun, unnd darnach am sambstag do komenn die mār genn Wienn, wie der kunig gekronnt wēr. Do prennet man fewr an allen pläcznn unnd man sang Te Deum laudamus nach der vesper mit der trumeten unnd pauckhn und zwain argeln unnd dabey was die ganz universitet unnd am abnt da zunttet man fewr mit frewdn unnd man hieng fewr dacz d dem neuen turen<sup>6</sup> heraus unnd an dem suntag da giennng man mit dem heyltumb umb als man get am achtistenn tag gotsleichnam über den grabnn und über den hochn margkht von allen klöstern etc. e.

*(1490)* Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> und in dem neunczigisten jar hat der durchleuchtigist chunig Maximilian, Romischer kunig, erczherzog zu Osterreich und Burgundi etc. des eritags vor sannd Andreas tag<sup>8</sup> Stuel Weyssenburg in Ungern mit gewalt unnd stuerm gewonnen<sup>9</sup>. \* Anno Domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup> in LVI jar am sambstag vor sannd Marttn tag<sup>10</sup> ist graff Ulrich vonn Czili ze Kriechischnn Weissenburg erslognn wordenn vonn den hungrischnn unnd diebischen hunden; genad im got<sup>11</sup>! Anno Domini CCCC<sup>o</sup> sexagesimo primo hat gehabt Vinczenntn mautter zu Ybs die edl hackhnn, ain guetnn wein genannt der Sauperg, der wunder gestifft hat unnder geistlichn unnd weltlichn, die nyemanndt aussprechnn mag<sup>g</sup>, die ich von kurcz wegen unntterwegn las.

*St f. 11 v  
(1456)* a) so St. b) Diese drei Worte, von anderer Hand nachgetragen St; Schlußstrich mit finis von gleicher Hand wie oben (siehe S. 19, Anmerkung 8) V. c) fehlt Uhlirz, VI V. d) die hincz anstatt fewr dacz V. e) fehlt V. f) gnad St g) von anderer Hand eingefügt St.

*(1461)*

- 1) D. h. betrogen. — 2) Orthographie des V. — 3) 9. Dezember 1437. — 4) 17. Dezember 1437. — 5) 1. Januar 1438. — 6) Der Stephansturm in Wien. — 8) 23. November 1490; vergleiche die folgende Anmerkung. — 9) Stuhlweißenburg wurde am 17. November 1490 erstürmt. — 10) 6. November 1456; vergleiche die folgende Anmerkung. — 11) Ulrich von Cilli wurde am 9. November getötet.

Die auffälligste Tatsache, die aus der Edition hervorgeht, ist das Fehlen eines umfangreichen Abschnittes des codex V sowohl in P als auch in St. Da an eine Abhängigkeit des P von St schon deshalb nicht zu denken ist, weil P c. 1159 einen Absatz *omnes fructus — aliae plures* bietet, der St fehlt, und weil der gemeinsame Mangel jenes großen Abschnittes doch keineswegs zufällig sein kann, gelangt man zu dem Schlusse, daß weder P noch St unmittelbar auf V zurückgehen könne, daß also ein Zwischenglied X angenommen werden müsse, auf das jede der beiden Fassungen ihrerseits zurückgeht, wobei die weitere stoffliche Auswahl im einzelnen verschieden gewesen ist. Was den V betrifft, so sind die „Wiener Annalen“ in ihm keine Originaleintragung, sondern ihrerseits exzerpiert, und zwar unvollständig, wie es scheint, da die Jahre 1387, 1393, 1394, 1398—1401 und 1403 fehlen; die glücklicherweise erhaltene Bemerkung zum Jahre 1404, daß seit der Erwähnung König Ruprechts eben neun Jahre verflossen seien (siehe S. 24), gibt einen Hinweis auf die Abfassungszeit des Originals (1409), dem gegenüber die Abschrift im V schwerlich vor 1440 vorgenommen sein kann, wahrscheinlich sogar erst gegen Ende des XV. Jahrhunderts zustande kam.

Der Wert des St liegt vor allem in der Überlieferung zerstörter Teile des V und in den neuen Nachrichten. Seine Veröffentlichung ist ohne Zweifel gerechtfertigt, zumal er auch sprachlich interessant ist und nebstbei Seemüllers sparsamer Kommentar ergänzt werden konnte. *Zusammenfassend* läßt sich also sagen: Frühestens um 1440, wahrscheinlich aber erst gegen Ende des XV. Jahrhunderts hat ein Exemplar der Kurzform der Stainreuterschen Chronik („von den 95 Herrschaften“) verschiedenen Leuten dazu gedient, auf leer gebliebenen Seiten geschichtliche Notizen aller Art unterzubringen. Vermutlich eignete diese Handschrift V der Familie Prueschenk, da ja eine Landeschronik zum Kanon des adeligen Bücherbesitzes jener Zeit gehörte. Gewiß noch vor 1500 wurde daraus eine Abschrift der erzählenden Teile, jedoch mit Auswahl, hergestellt — von demselben Manne, der in V jene Finis-Notiz angebracht hat (vergleiche S. 23, Anmerkung 8). Auf dieses Zwischenglied (X) gehen die Texte St und P zurück. Die Abschreiber haben sich, abgesehen von der Orthographie, sehr genau an V gehalten, wie z. B. die Beibehaltung der Schreibweise *MCCCC34* für 1434 beweist (siehe S. 15), ebenso

die Übernahme der Jahreszahlen vom Seitenkopfe in V (siehe S. 20). Die Möglichkeit besteht, daß die Notizenauswahl aus V selbst wieder in ein anderes Exemplar der Stainreuterchronik übertragen wurde, woraus man bald die Sonderabschrift St herstellte, und dieser Codex könnte dann Philibert Hueber vorgelegen sein. Der Text P bleibt aber auf jeden Fall in seiner Herkunft dunkel. Innerhalb der Notizen im V bilden die „Wiener Annalen“ eine besondere Gruppe; der neu gefundenen Überlieferung in St ist die Erkenntnis zu danken, daß sie wesentlich umfangreicher waren als Seemüller annahm, nämlich hier von S. 16, Zeile 4 v. u. an.